

Karl Kraus
Dritte
Walpurgisnacht

Suhrkamp

suhrkamp taschenbuch 1322

Mit der Einsicht, daß »Gewalt kein Objekt der Polemik, Irrsinn kein Gegenstand der Satire« sei, hat Karl Kraus sein Schweigen im Anblick des Grauens begründet, das mit Hitlers ›Machtergreifung‹ ins Leben getreten ist. Der Versuch, über dieses »Versagen« Rechenschaft zu geben, sollte im Herbst 1933 auf vierhundert Seiten der *Fackel* erscheinen; aber weil die Schrift unversehens doch zu einer Abrechnung mit dem Nazi-Regime geraten war, deren Publikation Menschenleben hätte gefährden können, ist sie unveröffentlicht geblieben. Heute erscheint die entsetzte Diagnose, die Kraus mit der *Dritten Walpurgisnacht* dem ›Dritten Reich‹ gestellt hat, wie ein Prognose von Stalingrad und Auschwitz – und kann darum auch für einen triftigen Beweis der Möglichkeit gelten, daß Weltkrieg und Holocaust schon den Vorgängen abzulesen waren, die sich in dieser Schrift aus den ersten Monaten des Regimes angeführt und aufgeschlüsselt finden.

Die Neuausgabe des von Kraus im Herbst 1933 aufgegebenen Werks bietet dessen Text in einer gegenüber der Erstausgabe von 1952 neu konstituierten und im einzelnen vielfach korrigierten Gestalt und gibt im Anhang allerlei Hilfen zum genaueren Verständnis dieser (nach den *Letzten Tagen der Menschheit*) umfangreichsten und gewichtigsten Schrift von Karl Kraus.

Karl Kraus

Schriften

Herausgegeben von
Christian Wagenknecht

Band 12

Karl Kraus
Dritte Walpurgisnacht

Suhrkamp

4. Auflage 2016

Erste Auflage 1989

suhrkamp taschenbuch 1322

© Suhrkamp Verlag Frankfurt am Main 1989

Suhrkamp Taschenbuch Verlag

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Übersetzung,
des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung
durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Teile.

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren)
ohne schriftliche Genehmigung des Verlages
reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme
verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Printed in Germany

Umschlag: heißmann, heilmann, hamburg

ISBN 978-3-518-37822-9

Vorbemerkung des Herausgebers

Die Neuausgabe der *Dritten Walpurgisnacht* folgt den im Herbst 1933 aufgegebenen Vorarbeiten für das seinerzeit geplante *Fackel*-Heft Nr. 888-907. Diejenigen Abschnitte, die Karl Kraus in der *Fackel* vom Juli 1934 (F 890-905) daraus zitiert hat, werden in dieser Fassung und nach dieser Quelle im ›Apparat‹ der Neuausgabe, am Fuß der entsprechenden Seiten, mitgeteilt. Alles Nähere (vor allem zur Gestaltung des Eingangs) ist dem Editorischen Bericht am Schluß des Bandes zu entnehmen.

DRITTE WALPURGISNACHT

Zum Schauderfeste dieser Nacht, wie öfter schon,
Tret' ich einher
Wie oft schon wiederholt sich's!
Ich wittre Leben. Da geziemen will mir's nicht
Lebendigem zu nahen, dem ich schädlich bin;
Das bringt mir bösen Ruf und frommt mir nicht.
Schon sinkt es nieder. Weich' ich aus mit Wohlbedacht.

Am besten geschäh' dir,
du legtest dich nieder,
Erholtest im Kühlen
Ermüdete Glieder,
Genössest der immer
Dich meidenden Ruh.

Ich wache ja! O laßt sie walten
Die unvergleichlichen Gestalten,
Wie sie dorthin mein Auge schickt.
So wunderbar bin ich durchdrungen!
Sind's Träume? Sind's Erinnerungen?
Schon einmal warst du so beglückt.

Ein neuer Narr – Zu neuer Pein –
Wo kommt er her – Wie kam er ein –
Der alte fiel – Der hat vertan –
Es war ein Faß – Nun ist's ein Span.

Das ist ein Schalk – der's wohl versteht –
Er läßt sich ein – Solang' es geht –
Ich weiß schon – was dahinter steckt –
Und was denn weiter? – Ein Projekt.

Da droben rasselt's, klappert's schon,
Ein wunderbarer falscher Ton.

Wie mich, den Schläfer, frisch ein Geist durchglühte,
So steh' ich, ein Antäus an Gemüte.
Und find' ich hier das Seltsamste beisammen,
Durchforsch' ich ernst dies Labyrinth der Flammen.

Wo bin ich denn? Wo will's hinaus?
Das war ein Pfad, nun ist's ein Graus.

Das Element drang gräßlich auf mich los;
Es war ein Schein, allein der Schein war groß.

Nicht näher! Drohend-mächtige Runde,
Du richtest uns und Land und Meer zugrunde!

Wer schaut hinab von diesem hohen Raum
Ins weite Reich, ihm scheint's ein schwerer Traum,
Wo Mißgestalt in Mißgestalten schaltet,
Das Ungesetz gesetzlich überwaltet,
Und eine Welt des Irrtums sich entfaltet.

Ein widrig Volk! Doch darf's mich nicht verdrießen,
Als neuer Gast anständig sie zu grüßen.

Allein, was ich bisher gesehn,
Hinein da möcht' ich mich nicht wagen.

Warum denn nicht! – Ich sehe was, und staune!
So stolz ich bin, muß ich mir selbst gestehn:
Dergleichen hab' ich nie gesehn,
Die sind ja schlimmer als Alraune!
Wird man die urverworfenen Sünden
Im mindesten noch häßlich finden,
Wenn man dies Dreigetüm erblickt?
Wir litten sie nicht auf den Schwellen
Der grauenvollsten unsrer Höllen
Die Parzen selbst, das Chaos, eure Schwestern,
Ich sah sie gestern – oder ehegestern;
Doch eures Gleichen hab' ich nie erblickt,
Ich schweige nun und fühle mich entzückt.

Wie wunderbar! das Anschauen tut mir Gnüge,
Im Widerwärtigen große tüchtige Züge.

Die Majestät verzeihe, wenn ins Kleine
Das hohe Werk ich zu erniedern scheine.

Und sagt! Wie konnte das geschehn?

Erst gewahrten wir vergnüglich
Wilden Wesens irren Lauf;
Unerwartet, unverzüglich
Trat ein neuer Kaiser auf.
Und auf vorgeschriebenen Bahnen
Zieht die Menge durch die Flur;
Den entrollten Lügenfahnen
Folgen alle. — Schafsnatur!

Haben wirklich Platz genommen,
Wissen nicht, wie es geschah.
Fraget nicht, woher wir kommen,
Denn wir sind nun einmal da.

Sind Briten hier? Sie reisen sonst so viel,
Schlachtfeldern nachzuspüren, Wasserfällen,
Gestürzten Mauern, klassisch dumpfen Stellen,
Das wäre hier für sie ein würdig Ziel.

Ich griff nach holden Maskenzügen
Und faßte Wesen, daß mich's schauerte.
Ich möchte gerne mich betrügen,
Wenn es nur länger dauerte.

Daneben, das Gebild des Wahns,
Verschwindet schon beim Krähn des Hahns.
Dergleichen Märchen seh' ich oft entstehn
Und plötzlich wieder untergehn.

Ganz recht! Sie sind nicht mehr zu zügeln

Angestrengtest, nimmer müde,
Kolossal-Karyatide,
Trägt ein furchtbar Steingerüste,
Noch im Boden bis zur Büste;
Weiter aber soll's nicht kommen,
Sphinxen haben Platz genommen.

Mir fällt zu Hitler nichts ein. Ich bin mir bewußt, daß ich mit diesem Resultat längeren Nachdenkens und vielfacher Versuche, das Ereignis und die bewegende Kraft zu erfassen, beträchtlich hinter den Erwartungen zurückbleibe. Denn sie waren vielleicht höher gespannt als jemals gegenüber dem Zeitpolemiker, von dem ein populäres Mißverständnis die Leistung verlangt, die als Stellungnahme bezeichnet wird, und der ja, sofort ein Übel nur einigermaßen seiner Anregbarkeit entgegenkam, auch das getan hat, was man die Stirn bieten nennt. Aber es gibt Übel, vor denen sie nicht bloß aufhört eine Metapher zu sein, sondern das Gehirn hinter ihr, das doch an solchen Handlungen seinen Anteil hat, sich keines Gedankens mehr fähig dünkt. Ich fühle mich wie vor den Kopf geschlagen, und wenn ich, bevor ich es wäre, mich gleichwohl nicht begnügen

Mir fällt zu Hitler nichts ein. Ich bin mir bewußt, daß ich mit diesem Resultat längeren Nachdenkens und vielfacher Versuche, das Ereignis und die bewegende Kraft zu erfassen, beträchtlich hinter den Erwartungen zurückbleibe. Denn sie waren vielleicht höher gespannt als jemals gegenüber dem Zeitpolemiker, von dem ein populäres Mißverständnis die Leistung verlangt, die als Stellungnahme bezeichnet wird, und der ja, sofort ein Übel nur einigermaßen seiner Anregbarkeit entgegenkam, auch das getan hat, was man die Stirn bieten nennt. Aber es gibt Übel, vor denen sie nicht bloß aufhört eine Metapher zu sein, sondern das Gehirn hinter ihr, das doch an solchen Handlungen seinen Anteil hat, sich keines Gedankens mehr fähig dünkt. Ich fühle mich wie vor den Kopf geschlagen, und wenn ich, bevor ich es wäre, mich gleichwohl nicht begnügen

möchte, so sprachlos zu scheinen, wie ich bin, so gehorche ich dem Zwang, auch über ein Versagen Rechenschaft zu geben, Aufschluß über die Lage, in die mich ein so vollkommener Umsturz im deutschen Sprachbereich versetzt hat, über das persönliche Erschlaffen bei Erweckung einer Nation und Aufrichtung einer Diktatur, die heute alles beherrscht außer der Sprache. Daß der Versuch zu einer geistesgemäßen Verarbeitung der Eindrücke, die das Schauspiel unerschöpflich und erschöpfend bietet, daß diese starke und niederwerfende Problematik auch dem Selbsterhaltungstrieb Raum gewähren könnte, mag durch das Bekenntnis vor unerschrockenen Lesern wettgemacht sein; umsomehr, als er doch offenbar auch einer Erhaltung geistiger Möglichkeiten diene, die vielleicht noch wichtiger wäre, als die unmittelbare Äußerung zum Geschehnis. Denn was bedeutet dieses sonst als eben die Gefahr, alles menschliche Denken dem Menetekel unterworfen zu sehen, dessen Gegenwart ihm kein Horizont, kein Abtritt mehr er-

möchte, so sprachlos zu scheinen, wie ich bin, so gehorche ich dem Zwang, auch über ein Versagen Rechenschaft zu geben, Aufschluß über die Lage, in die mich ein so vollkommener Umsturz im deutschen Sprachbereich versetzt hat, über das persönliche Erschlaffen bei Erweckung einer Nation und Aufrichtung einer Diktatur, die heute alles beherrscht außer der Sprache. Daß der Versuch zu einer geistesgemäßen Verarbeitung der Eindrücke, die das Schauspiel unerschöpflich und erschöpfend bietet, daß diese starke und niederwerfende Problematik auch dem Selbsterhaltungstrieb Raum gewähren könnte, mag durch das Bekenntnis vor unerschrockenen Lesern wettgemacht sein; umsomehr, als er doch offenbar auch einer Erhaltung geistiger Möglichkeiten diene, die vielleicht noch wichtiger wäre, als die unmittelbare Äußerung zum Geschehnis. Denn was bedeutet dieses sonst als eben die Gefahr, alles menschliche Denken dem Menetekel unterworfen zu sehen, dessen Gegenwart ihm keine Wand mehr erspart; als die immer

spart; als die immer wache Vorstellung einer brevis manus, die auch ausführt, was sie kündigt. Das Wort, das ihr stehen wollte, entsteht zwischen der Notwendigkeit und der Vergeblichkeit; schwerer belastet ist es und leichter ausgesetzt als der tägliche Angriff der unverantwortlichen Redakteure, überholt und behindert von den Effekten der beweglichen Kampfnatur; verstrickt in das feindliche Zusammenwirken der Zufallsmächte, in diese Untrennbarkeit des Wirklichen und des Wörtlichen. Denn darin, was die Diurnisten der Geschichte bringen, ist bloß das Grauen enthalten: der Botschaft und des Boten, der sie verantworten soll; sie melden, und wecken das Verlangen nach Sühnung der Tat im Wort. Nun erst werde Unsägliches gesagt; und das gelänge nur bis zu dem Versuch, die Untauglichkeit des geistigen Mittels zu erweisen. Deshalb sollten die, die eine »Stimme« urgieren, sich bewußt sein, daß sie als Schrei noch aus erstickendem Chaos bestimmt ist, Sprache zu sein; und daß ein Gestaltungswille, der von Natur dazu neigt, vom Stoff be-

wache Vorstellung einer brevis manus, die auch ausführt, was sie kündigt. Das Wort, das ihr stehen wollte, entsteht zwischen der Notwendigkeit und der Vergeblichkeit; schwerer belastet ist es und leichter ausgesetzt als der tägliche Angriff der unverantwortlichen Redakteure, überholt und behindert von den Effekten der beweglichen Kampfnatur; verstrickt in das feindliche Zusammenwirken der Zufallsmächte, in diese Untrennbarkeit des Wirklichen und des Wörtlichen. Denn darin, was die Diurnisten der Geschichte bringen, ist bloß das Grauen enthalten: der Botschaft und des Boten, der sie verantworten soll; sie melden, und wecken das Verlangen nach Sühnung der Tat im Wort. Nun erst werde Unsägliches gesagt; und das gelänge nur bis zu dem Versuch, die Untauglichkeit des geistigen Mittels zu erweisen. Deshalb sollten die, die eine »Stimme« urgieren, sich bewußt sein, daß sie als Schrei noch aus erstickendem Chaos bestimmt ist, Sprache zu sein; und daß ein Gestaltungswille, der von Natur dazu neigt, vom Stoff bewältigt zu werden,

wältigt zu werden, nicht Stellung nimmt, sondern Stand sucht im tausendfachen Ansturm eines Übels, das mit ihm leichter fertig würde als er mit ihm. Ist denn, was hier dem Geist geschah, noch Sache des Geistes? Liegt nicht das Ereignishafte, das Erstmalige, in der Stellung, die das Ereignis zum Geist nimmt: anfechtend, wo es unanfechtbar bleibt? Ist nicht, was ihn entwaffnet, mehr das Wesen als die Gefahr? Und gibt es ein Mutproblem vor dem Exzeß der geodynamischen Natur, gewährt er nebst dem Gedanken an das Unglück der Irdischen einen andern als den: Denken in Sicherheit zu bringen? Wenn es das Element nun insbesondere auf die Offenbarung unfreundlichen Denkens abgesehen hätte, ja auf den Anschein des Denkens überhaupt, so wäre der nicht feigherzig, der sich der Mahnung fügte, nicht in den Krater zu spucken, um sich andere Pläne vorzubehalten. Selbst der Dichter der Nation, deren Erweckung solche Vorsicht eingibt, er wäre es nicht mehr, wenn er heute die Anspielung wagte, daß des Tigers Zahn ein

nicht Stellung nimmt, sondern Stand sucht im tausendfachen Ansturm eines Übels, das mit ihm leichter fertig würde als er mit dem Übel.

Ist denn, was hier dem Geist geschah, noch Sache des Geistes? Liegt nicht das Ereignishafte, das Erstmalige, in der Stellung, die das Ereignis zum Geist nimmt: anfechtend, wo es unanfechtbar bleibt? Ist nicht, was ihn entwaffnet, mehr das Wesen als die Gefahr? Und gibt es ein Mutproblem vor dem Exzeß der geodynamischen Natur, gewährt er nebst dem Gedanken an das Unglück der Irdischen einen andern als den: Denken in Sicherheit zu bringen? Wenn es das Element nun insbesondere auf die Offenbarung unfreundlichen Denkens abgesehen hätte, ja auf den Anschein des Denkens überhaupt, so wäre der nicht feigherzig, der sich der Mahnung fügte, nicht in den Krater zu spucken, um sich andere Pläne vorzubehalten. Selbst der Dichter der Nation, deren Erweckung solche Vorsicht eingibt, er wäre es nicht mehr, wenn er heute die Anspielung wagte, daß

Kinderspiel sei gegen den schrecklichsten der Schrecken, den Menschen, der seine Landsmannschaft erlebt, den Heimatschein als Diplom erkennt und keinen Paß mehr hat, aber das besondere Merkmal: ein Deutscher zu sein. Da gibt es so viel zu staunen, daß man nicht leicht Worte findet. Um zu sagen, was geschah, kann es die Sprache nur stammelnd nachsprechen. Denn es ist ein Moment im Völkerleben, der insofern der Größe nicht entbehrt, als bei elektrischem Licht, ja mit allen Behelfen der Radiotechnik an den Urzustand angeknüpft wird und ein Umschwung in allen Lebensverhältnissen, nicht selten durch den Tod eintritt. Der Mensch holt vom Himmel seine Rechte, und davor sei Gott behütet; Blut beweist sich durch Blut; knechtischer Befehl bricht in Leben, Freiheit und Besitz, denn ihm sind Gesinnung und Geburt verantwortlich; über Nacht geschah es; und jede weitere Nacht lebst du in Erwartung; »nach überstandener Gewalt versöhnt ein schöner Aufenthalt«. Viele Berufene kamen über wenige Auserwählte, und

des Tigers Zahn ein Kinderspiel sei gegen den schrecklichsten der Schrecken, den Menschen, der seine Landsmannschaft erlebt, den Heimatschein als Diplom erkennt und keinen Paß mehr hat, nur das besondere Kennzeichen: ein Deutscher zu sein. Da gibt es so viel zu staunen, daß man nicht leicht Worte findet. Um zu sagen, was geschah, kann es die Sprache nur stammelnd nachsprechen. Denn es ist ein Moment im Völkerleben, der insofern der Größe nicht entbehrt, als bei elektrischem Licht, ja mit allen Behelfen der Radiotechnik an den Urstand angeknüpft wird und ein Umschwung in allen Lebensverhältnissen eintritt, nicht selten durch den Tod. Der Mensch holt vom Himmel seine Rechte, und davor sei Gott behütet; Blut beweist sich durch Blut; knechtischer Befehl bricht in Leben, Freiheit und Besitz, denn ihm sind Gesinnung und Geburt verantwortlich; über Nacht geschah es; und jede weitere Nacht lebst du in Erwartung; »nach überstandener Gewalt versöhnt ein schöner Aufenthalt«. Viele Berufene kamen über wenige Auser-

sind nicht alle befriedigt; doch Ideale nahmen sie dazu, ihr Handwerk zu veredeln; vom Grunde kam es, zu Grunde geht es, von einem mystischen Punkt ist der soziale Ausgleich regiert. Ordnung beginnt zu herrschen; hält man sich die Ohren zu, hört man kein Stöhnen mehr. Es vollzog sich eine Reinigung der Säfte, ein Wandel, der die Handelsinteressen zwar berührt, aber nicht berücksichtigt, unbeschadet eines Aufsehens der Umwelt, worin sich Neid nicht ohne Schadenfreude kundgibt. Diese grundstürzende Veränderung, von der auch der Außenstehende noch benommen ist, da sie doch von gestern auf heute die brauchbarsten Knechte zivilisatorischen Betriebs in Feueranbeter und Bekenner eines Blutmythos verwandelt hat, daß sie schier nicht wiederzuerkennen sind; diese Umwälzung, von Ideen bewirkt, so einfach wie das Ei des Kolumbus, bevor er Amerika entdeckt hat — wird sie gar von einem Verbrauch an Symbolen, Fahnen und Feuerwerkskörpern gefördert, wie ihn die Entwicklung noch nicht gekannt und nicht geahnt hat, fer-

wählte, und sind nicht alle befriedigt; doch Ideale nahmen sie dazu, ihr Handwerk zu veredeln; vom Grunde kam es, zu Grunde geht es, von einem mystischen Punkt ist der soziale Ausgleich regiert. Ordnung beginnt zu herrschen; hält man sich die Ohren zu, hört man kein Stöhnen mehr. Es vollzog sich eine Reinigung der Säfte, ein Wandel, der die Handelsinteressen zwar berührt, aber nicht berücksichtigt, unbeschadet eines Aufsehens der Umwelt, worin sich Neid nicht ohne Schadenfreude kundgibt. Diese grundstürzende Veränderung, von der auch der Außenstehende noch benommen ist, da sie doch von gestern auf heute die brauchbarsten Knechte zivilisatorischen Betriebs in Feueranbeter und Bekenner eines Blutmythos verwandelt hat, daß sie schier nicht wiederzuerkennen sind; diese Umwälzung, von Ideen bewirkt, so einfach wie das Ei des Kolumbus, bevor er Amerika entdeckte — wird sie gar von einem Verbrauch an Symbolen, Fahnen und Feuerwerkskörpern gefördert, wie ihn die Entwicklung noch nicht gekannt und nicht

ner von einer Hypertrophie der geredeten und gedruckten Klischees, der der Äther und die Papierfabriken bis an die Grenze der Leistungsfähigkeit genügen: so geht sie wie eine epidemische Gehirnerschütterung einher, der nichts, was noch Odem hat, widerstehen könnte und vor der sich der Abgewandte taktlos vorkommt wie nur einer, der beim Begräbnis der Menschheit den Hut nicht abnimmt.

Da es sich jedoch um ihre Auferstehung handelt, so bleibt vollends nichts übrig, als Gefühlen gerecht zu werden, die alle messianische Inbrunst symbolgläubiger Vorzeit hinter sich lassen. Hat man doch gesehen, wie in Versammlungen, coram, Frauen sich die Kleider vom Leib reißen, und da bliebe unser-eins unbewegt? Hat man doch gehört, daß »das ganze große Volk, das erste Volk des Erdballs« einen Geburtstag, der als der 44. noch keinen besondern Einschnitt bedeutet, als den Tag, »da der Herrgott ihm seinen Retter aus tiefster Not schenkte«, auf die folgende Art begangen hat:

. . . Auf den Tennen der Getreideböden im rauhen Ostpreußen, von dem kaum der Schnee noch gewichen ist, so gut wie auf den Einödhöfen der Karawankentäler trafen sich die Bauern, und im Gedenken an Adolf Hitler lösten sich die harten Falten der klobigen Bauerngesichter und aus heißem Herzen sandten sie ein Gebet zum Herrn empor, er möge ihnen den Führer noch lange erhalten. Auf den sturmum-

geahnt hat, ferner von einer Hypertrophie der geredeten und gedruckten Klischees, der der Äther und die Papierfabriken bis an die Grenze der Leistungsfähigkeit genügen: so geht sie wie eine epidemische Gehirnerschütterung einher, der nichts, was noch Odem hat, widerstehen könnte und vor der sich der Abgewandte taktlos vorkommt wie nur einer, der beim Begräbnis der Menschheit den Hut nicht abnimmt.

Da es sich jedoch um ihre Auferstehung handelt, so bleibt vollends nichts übrig, als Gefühlen gerecht zu werden, die alle messianische Inbrunst symbolgläubiger Vorzeit hinter sich lassen. — — —

dräuten Halligen der Nordsee saßen die friesischen Fischer beisammen und legten die salzgebeizten Arbeitshände ineinander, um ihrem Gott zu danken, der dem Reich in seiner Not einen Herzog sandte.

Da ähnliche Wahrnehmungen auch in den Alpen und der niedersächsischen Ebene, in den gleichförmigen grauen, rußbedeckten Bergmannshäusern der westfälischen Kumpels wie auf dem Erzberg gemacht wurden, wenngleich von Wien aus, so lasset uns nüchtern werden, denn es liegt der Verdacht nahe, daß das journalistische Übel mit der rassenmäßigen Ausscheidung seiner angestammten Vertreter noch nicht gänzlich beseitigt ist. Wohl dem, der so für Wahrnehmung und Ausdruck Glut gesammelt hat, und wo uns Zweifelsucht erschüttert, die tiefreligiöse Zuversicht in das Kredo kleidet:

... Die gottgewollte Erneuerung der deutschen Natur, des deutschen Geistes und Blutes hätte den Nationalsozialismus und seinen Führer, diese herrlichste Erscheinung aller Zeiten, nicht geschaffen und im Reiche nicht siegen lassen, wenn es nicht auch ihr Wunsch und Wille wäre, daß dieses naturgewaltige Werkzeug des Himmels in weiterer Folge auch die ganze Welt von Parasiten befreie, die seit mehr als zweitausend Jahren die Ursache fast aller Qualen und Katastrophen waren, die die Völker der Erde entzweiten, zermürbten und versklavten.

Freilich, so bedeutend die Perspektive, so klar erscheint im Rückblick doch nur das *granum salis* enthalten, daß die Entzweigung, Zermürbung und Versklavung der Erde jenen Parasiten erst seit der Erfindung der Druckerschwärze gelungen ist, vermöge eines Berufs, von dem sich auch Angehörige der Wirtschaften, zwar mit geringerer Fertigkeit, jedoch ausreichend nähren. Es bleibt durchaus dahingestellt, ob die Welt an einem Wesen, dessen Presse bloß gleichgeschaltet, aber nicht beseitigt wurde und dessen Heilkraft überhaupt bestritten ist, in absehbarer Zeit genesen wird; ob sich nicht vielmehr jetzt schon dank der journalistischen Propagierung von Gedanken, die auf die Zeit vor Erfindung der Druckerschwärze zurückgehen, eine gewisse Zermürbung, Versklavung, vielleicht auch Entzweigung